



Fernöstliche Philosophie in der Hirschberger Rathaus-Galerie. Noch bis 13. Juli sind im Obergeschoss des Rathauses Werke der Künstlerin Dao Droste zu sehen. BILD: WN

Hirschberg: Vernissage mit Werken von Dao Droste

Meditative Botschaften aus einer fremden Welt

Es ist eine Ausstellung, die stark meditative Züge hat und den Betrachter mit Ausdrucksmitteln einer fremden Kunst zum Innehalten bewegt. Am Wochenende hat die Hirschberger Rathaus-Galerie ihr Schatzkästchen geöffnet. Fernöstliche Weltanschauung, geprägt von taoistischer Philosophie, der Ahnenkultur jener Kulturen und die Fragen nach Werden und Vergehen prägen die künstlerischen Aussagen der Dao Droste.

In ihren Bildern, Skulpturen und Installationen ist die Künstlerin, die seit 40 Jahren in Deutschland lebt, jedoch längst auch in den Ausdrucksmitteln der westlichen Welt angekommen. Da sie beides verständlich verbindet, kann sie umso mehr als Botschafterin sowohl für die Kunst wie auch für die Philosophie ihres Heimatlandes Vietnam wirken und hier verstanden werden.

Mit der neuen Ausstellung hat der Vorstand den Kunstinteressierten einen Überblick über die vielfältigen Projekte der inzwischen international bekannten Künstlerin Dao Droste ermöglicht. Es waren Teile ihrer Installation „Open-mindedness“ zu sehen mit den typischen vollplastisch ausgearbeiteten Gesichtern auf gefalteten Metallbahnen, vor denen

40 Papier-Opferschalen aus der taoistischen Ahnenkultur stehen.

Aus dem Zyklus „ARTenvielfalt“ zeigt Dao Droste großformatige Bilder in Mischtechnik, die an die reiche Fülle der tropischen Natur erinnern. Mit ihrem Bild aus der Reihe „homo et natura“ deutet die Künstlerin die Nähe zwischen Malerei und Skulptur an. Die überlangen, schlanken Figuren auf grünem Grund finden ihre Entsprechung in den manieristischen Bronzeskulpturen.

Umso mehr überraschen die vier mächtigen Kopfskulpturen, deren Gesichter eine große Gelassenheit ausstrahlen. Ihre Öffnung oben im Schädel soll das Kronenchakra andeuten, durch das die Seele mit dem Kosmos verbunden ist. Eine kleine Statue steht für die lebensspendende Kraft von Mutter Natur. Die Künstlerin schuf sie als Preis für den One World Award, der für das Eintreten für eine faire und nachhaltige Globalisierung verliehen wird. Im zweiten Teil der Ausstellung im Obergeschoss sind erneut die Gesichter von „open-mindedness“ aus Terrakotta zu sehen. *ur*



Ausstellung bis 13. Juli im Rathaus Hirschberg, Galerie.